



Alle Jahre wieder ...

BG u. BRG VÖLKERMARKT
presents
MATURABALL 2001

" from dusk till dawn "

starring :

NEUE BURG, VÖLKERMARKT 13. 1. 2001
Einlass : 19 Uhr Vorverkauf : 100.--
Tel. 04232/3210 Abendkasse : 150.--

Auch heu er - par don, im nächs ten Jahr - gibt es ihn wie der, den **MATURABALL 2001**.

Am **SAMSTAG, 13.1.2001**, ist es so weit. Die angehenden Maturanten und Jungabsolventen laden euch herzlich zu ihrem Maturaball ein, für den die letzten Vorbereitungen unter der be währ ten Lei tung von Prof. Sus sitz ge trof fen wer den.

Im Ein zel nen sind dies:

8A (KV Prof. Mag. Wal ter Feucht)

Dietrichstein Daniel, Dreier Eve lin, Eder Eve lin, Greimel Katrin, Hribernik Sarah, Igerc Chris ti na, Ma cek Sil via, Pe tek Mi cha el, Probs dorfer Ro land, Re pitsch Anna, Ring Ju lia, Rös ler Eli sa beth, Scho ber Mar kus, Skrutl Jas min, Sor go Ali ce, Sto cker Ar min, Trim born Re na te, Trinkl Jas min, Ver hou nig Ar no, We de nig Bar ba ra, Zach Et ti na

8B (KV Mag. Franz Isak)

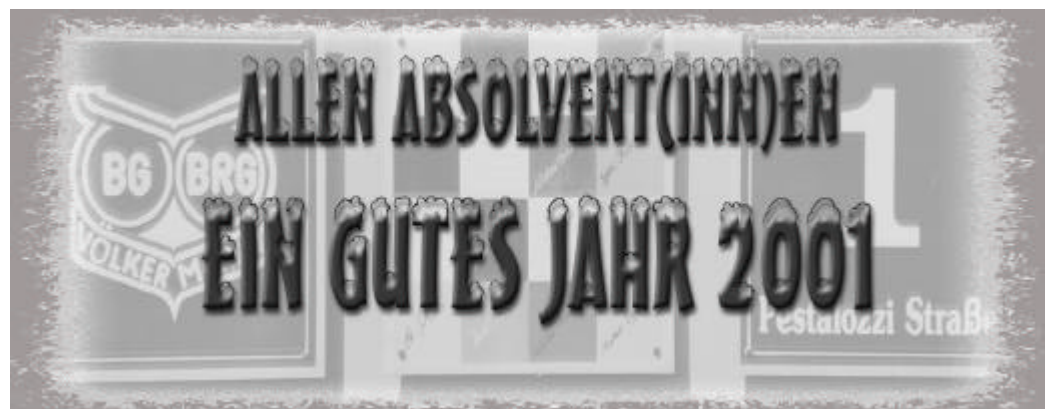
Blaschitz Alexander, Cik Thomas, Deutschmann Mar kus, Grilc An dre as, Han schitz Erich, Her manitz Ma rio, Jam nig Gun var, Kneß Er win, Kneß Mi cha el, Kol lienz Mar kus, Kum mer Da niel, Kus ter Chris ti an, Le ber Bet ti na, Malz Mi chaela, Micheuz Alexander, Olip Petra, Rabl Gernot, Schliefnig Martin, Slamanig Mario, Tschas An dre as, Tschische Pia-Maria, Zep pitz Nor bert, Zmu egg Edith.

Der AVG wünscht für dieses Großereig nis ei nen gu ten Ver lauf und ein Wie der se hen mit al len!!! ca. 1660 Ab sol vent Inn en an der Ab sol vent en bar.

Ein la tei ni scher Spruch
zum Jahresausklang

SITA US
VILATE IN
ISSES AB
ERNET.

Übersetzung im Blatin nern.



Liebe Absolventinnen und Absolventen



Von rechts nach links:
Manfred Susitz, Peter Gollo witsch (unterrichtet seit 2 Jahren an unserer Schule und ist u.a. unser "Schulfo to graf"), Kaffeetasse, Obmann Peter Micheuz, bei einer Redaktionsbesprechung.

In der Kürze liegt die Würze oder: Wor zu zerstoren wo sie nicht hingehören. Ich möchte auf ein allzulanges Vorwort diesmal zugunsten der interessanten Beiträge in die ser Aus ga be verzichten. Auf je den Fall aber be dan ke ich mich für die bereits eingezahlten Mitgliedsbeiträge und für jene, die noch in "sta tu nas cen di" sind. Fürs nächste Jahr sind die 4 Ausgaben - soll ten nicht noch wei te re dras tische Preise rhö hun gen für die Zu stel lung

der AVG-Nachrichten erfolgen - gesichert. Der Versand wird uns allerdings 2001 um eini ges mehr kos ten. Daher ist an eine stärkere Internetpräsenz zu den ken. Wenn ihr auf un se re Homepage seht, werdet ihr erste Ansätze bemerken.

Zum Abschluss die auf Sei te 1 ver spro che Überstzung/Auflösung des lat einischen Rät sels:

SI(EH)T AUS VI(E) LATEIN, IS(S)

ES ABER NET.....

Nix für un gut ;-) und Pro sit 2001

Euer Peter Micheuz

Schulhomepage: <http://www.gym1.at>

Eine "Kärntner" Lehrerstimme



Mag. Martin Wertjanz,

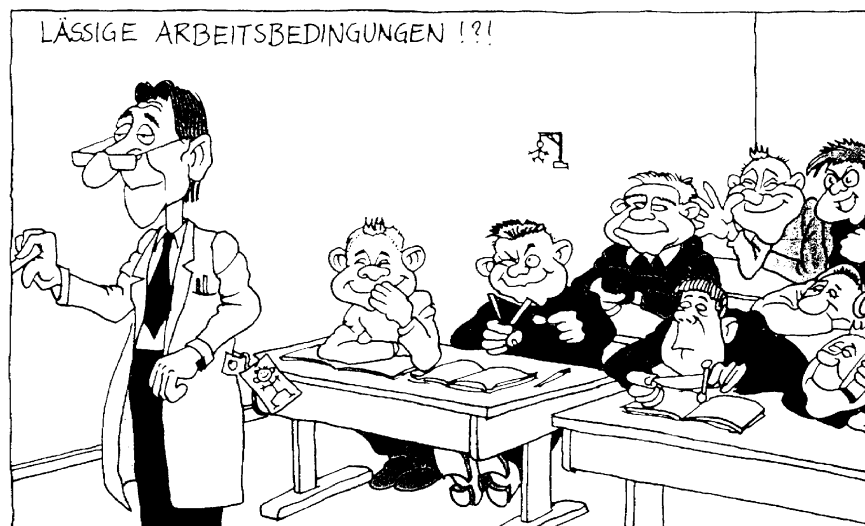
M-Jahrgang 1978-8B, hier bei sei nem Interview am 20.11.2000 in "Will kommen Österreich".

Martin un ter rich tet in Wien am Siegmund Freud Gymnasium die Fächer Ma the ma tik, Physik und In for ma tik.

Wer die Sen dung nicht se hen kann te, kann das In ter view an läß lich der Lehrerproteste unter <http://www.sg-f.at> (*Neuigkeiten*) nach hören.

Sei ne E-Mail:

martin.wertjanz@gmx.at



TRAUMBERUF LEHRER !?!

Reini Zuhälter

Arme Lehrer!

Nicht nur jenen Absolventinnen und Absolventen, die im Lehrberuf ihr Glück- bzw. Unglück gefunden haben, bzw. knapp da vor sind, sich in die ses zu stür zen (ich schät ze, es gibt un ter uns ca. 150 Leh rer), dürf te kaum ent gan gen sein, dass die Spar maß nah men auch den Bil dungs be reich mas siv treffen. Von ver ant wortungs lo sem Ka putt spa ren bis hin zum Un ter gang des Abend lan des ist die Rede.

Der magere Gehaltsabschluss ge paart mit An de run gen bei der Klas sen vorstandsbelohnung und der Neube wertung der Kus to di ats tä tig kei ten war An lass fall für die AHS-Lehrer, zu strei ken.

So ge sche hen am 6.12.2000.

Ein be rech tig ter Streik? Die ei nen sa gen so, die an de ren so. Ich sage so:

Eine poli ti sche Wen de, bei der es nicht mindesten einen mehrtägigen Ge ne ral streik (da mit ist nicht der Streik von Generälen gemeint) gibt, ist keine wirk li che Wen de, so un längst ge le sen in einer be kan nten Wochenzeitung.

So gesehen, kann man den 20.000 AHS-Lehrern (ca. 1/6 aller Lehrer in Österreich) nur gratulieren, die Zei chen der Wen de er kannt und ihren Unmut über den Sparstift der Re gie rung mit ei nem Warn streik kund ge tan zu ha ben. Gra tu lie ren?

Der Groß teil der Be völ ke rung sieht es an ders. Hart nä ckig hält sich das Kli schee vom fau len zen den und groß ver di en den Lehrern, und so man che Journalisten transportieren und ver stär ken die ses lma ge noch.

Sicher gibt es sie, die schwarzen Scha fe, in wel cher Be rufs grup pe gibt es die nicht? Wenn dann über die gan ze Lehrerschaft, deren Arbeitsbedin gungen in den letzten Jahren sicher nicht einfacher geworden sind, der Schmutzkübel ausgeschüttet wird, ist es schon frustrie rend.

Es geht um Ein kom men, um An er ken nung, um ein ge rech tes Ent lohnungs schema (Gerechtigkeit, gibt's die?), letztlich um die Frage aller Fragen: Ver die nen alle Leh rer, was sie ver die nen?

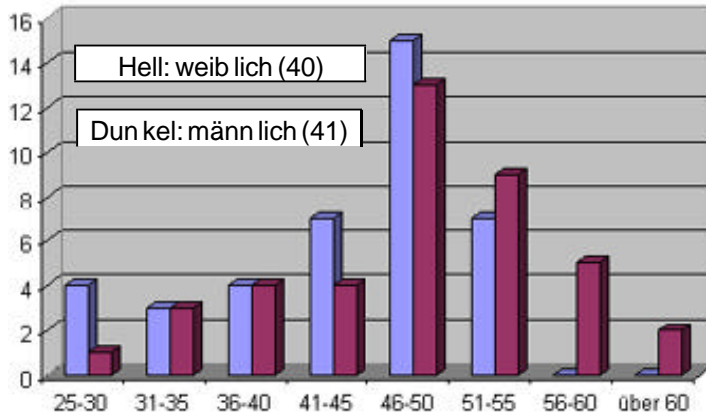
Manche sprechen schon von "Dienst nach Vor schrift". Ich fürch te, da werden wohl die schwarzen Scha fe mehr tun müs sen als bis her...

Die weis sen Scha fe aber dür fen/sollen ru hig ein biss chen mehr ver die nen als jetzt, mehr Anerkennung inklusive! Und die grau en?

pemi

Geheimnis / CI

Eine sehr gut gehütetes Geheimnis ist einfach nicht mehr geheim zu halten, nämlich die derzeitige **Altersstruktur des Lehrkörpers**. Die Altersangaben sind als "...wer den 2001 im Alter von sein" zu verstehen.



Der gezeigte Be trach ter die ses - mit viel Lie be zum De tail und zur Kor rekt heit er stel len - Dia gramms möge sich so sei ne Ge dan ken da rü ber ma chen, wie es in zehn, fünf-zehn Jah ren am Gym na si um Völ ker markt aus se hen wird.

Mitgliedsbeiträge

Wer sich heu er noch nicht dazu durch ge run gen hat (und es sind dies noch sehr viele...), uns fi nan ziell zu un ter stüt zen, wird an die ser Stelle noch mals da ran er in nert, dass der Ab sol ven ten ver ein nichts, aber auch wirk lich nichts da ge gen ein zu wen den hat, wenn es noch pas sie ren soll te.

Unser Angebot:

A	Normaler Mitgliedsbeitrag	100.-
C	MB + Jahresbericht	180.-

Hier ist unsere Bankverbindung

**BANK AUSTRIA, BLZ 20151, Absolventenverband,
Ktonr: 00423657907.**

Für Schnell einzah ler - Buchung muss bis Mittw. 10.1.2001 auf dem Kon to sein -, kön nen wir noch Ka te go rie B (160.- / MB, Ein tritt Maturaball und Frei ge tränk) die D (200.- / all in clu siv) an bie ten.

Homepage des(r) AVG(Schule)

<http://avg.gym1.at> oder <http://www.gym1.at>

Auf eurem Adress pi ckerl auf der letz ten Sei te er blickt ihr wie der den un schein ba ren 5-stelligen Code. Dies ist euer per sön li cher Zu gangs co de, den ihr so fort mit den an de ren Da ten än dern könnt. Schaut rein, es zahlt sich aus.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Absolventenverein des Gymnasiliums Völkermarkt (AVG), Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT
Homepage: <http://www.gym1.at> E-Mail: avg@gym1.at

Redaktion: Peter Micheuz **Herstellung:** Peter Micheuz, Manfred Susitz
Blattlinie: Eine Infor ma ti on für alle Ab sol vent(inn)en und För de rer des AVG

Kleider machen Leute

Taxi Orange, das Skatertum und schlechte un menschliche Mu sik sind nur wenige Zei teu gen ein er in sich selbst zusammenfallenden Ge sell schaft. Doch was fas ziniert die Ju gend dermaßen an jen en Verwerflichkeiten? Oder bes ser: Wie kann die Generation von Mor gen schon heute vor diesen schlecht en Einflüssen bewahrt werden? Die Ant wort scheint ein fach, denn **Schule braucht Identität!** Nicht etwa ein aus Film und Fernsehen zusam men ge flic ktes Teilbewusstsein, nein, ein Schü ler muss in der Lage sein, sich zu iden ti fi zieren, sich sei ner Po si ti on in der Gesellschaft im Klaren zu sein. Des halb wird zur Ab hil fe der schü le ri schen Be wusst losig keit in na her Zu kunft ein **Vorschlag** von der **Schülervertretung** kommen, ganz nach dem Motto: Auch alt her ge brach te Me tho den sind gut. Die Rede ist, wie könn te es auch an ders sein, von allseits beliebten Schuluniformen, den letz ten Be wah rern von Dis zi plin und Gemeinschaftswesen. **Schluss** mit der ewigen internen **Beklei dungsintoleranz**, Kampf den teuren und unnötigen Provokationsfetzen, Verbannung den Skaterhosen und Plateauschuhen, dann kehrt endlich wieder Ruhe ein im Haus und die Schule wird wieder zur **vor bild haf ten Institution**. Deshalb appelliere ich schon heute an die Eltern, wenn sie die Umfrage beantworten: Eine positive Rückmeldung be deut et we ni ger Marken zwang und mehr Har mo nie.

**Al les Gute im Neu en Jahr
Schlie f nig Mar tin, Schul spre cher**

Liebe Absolvent(inn)en!
Was hal tet Ihr von die sem Vor schlag, der Schu le auch im Äu ßer li chen eine Identität zu geben? **CI - Corporate Identity** heisst das Schlag wort. Es ist schon bemerkenswert, wenn so ein Vor schlag von Schü ler seite kommt. Ein Sig nal, dass man in Zei ten wach sender Ori en tierungs losig keit doch wie der be ginnt, "Hal te punk te" zu sr chen und dem Zeit geist auf die Sprün ge hel fen will?

Wie ich auszog, den Weltraum zu erkunden



Dr. Bruno Besser,
Jahrgang 1981, 8D

Nach vier Jahren in der Volksschule St. Peter und 8 interessanten, abwechslungsreichen Jahren am Gymnasium Völkermarkt habe ich mich mangels herausragender Leistungen in einem der Schulfächer lange Zeit nicht entscheiden können, welchen Berufsweg ich einschlagen sollte.

Irgendwann reifte der Gedanke nach einem Studium in mir, nach intensiver Diskussion über die damit verbundenen Lebenssituation (Finanzen etc.) mit meinen Eltern, kamen wir zur Übereinkunft, wenn ich die Maturschaffung soll te, überlegen wir die sen Schritt. Dazu sei be merkt, daß die spä te re Fa mi li en si tua ti on (Alleinverdiener mit zwei studierenden Kindern) für mich damals relativ abstrakt war. Aber das hat sich so fort ge än dert, als ich auf mein Konto zu bli cken be gann.

Ir gend wann in der 8. Klas se stand für mich fest, daß ich auf die Tech nik zum Stu die ren ge hen möch te, wo bei das Fach Elek tro tech nik, als Fach mit viel an ge wand ter Ma the ma tik erstrebenswert bzw. erreichbar schien. Nachdem es in Ös ter reich da mals nur zwei Technische Universitäten gab, Wien und Graz, ich aber durch Koll. Sus sitz ei ni ges von der Gra zer TU er fah ren hat te, ent schloß ich mich für die TU Graz. Im Herbst 1981 zog ich also aus, um Graz zu er oben.

Zur selben Zeit begann auch meine liebe Schwester mit Ihrem Studium an der Uni Graz und ich streunte ebenfalls durch die Vorlesungshallen der naturwissenschaftlichen Fakultät (im speziellen dem Bau der Physik). Dort begeisterte ich mich für das Fach Astronomie, wel chem ich die Ju gend jah re hin durch durch mei ne ama teu ra stro nomi schen Am bi tio nen ver bun den war, wur de aber ob der mäßi gen Be ruf s aus sich ten nicht ge ra de über wäl tigt. Ein Jahr spä ter wech sel te ich auf die Uni ver si tät und ins kri bier te das Stu di um „Me teo ro lo gie und Geo phy sik“. Da wurde von wahrlich wundersamen Dingen gesprochen: Ionosphäre, Magnetosphäre und von einem gewissen Ozonloch. Ich habe dann nach vierjährigem Studium und einer fast einjährigen Diplomarbeit über ein theoretisches (mathematisches) Problem der Weltraumplasmaphysik im Jänner 1989 dil liert, wurde spon siert und nach ei nem hal ben Jahr Nach denk pau se habe ich mit mei ner Dis ser ta ti on bei Prof. Bau er be gon nen.

Wie sich in die ser Zeit he raus stel len soll te,

wäre eine schulische Ausbildung in Fremdsprachen von nicht geringem Vorteil gewesen. Die Weltraumforschung ist eine extrem international vernetzte Wissenschaft und die Kommunikation unter den Fachkollegen spielt eine wesentliche Rolle. Während des fast drei Jahre andauernden Doktorsstudiums hat te ich be reits Ge le gen heit im Rahmen eines vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten Forschungsprojekts am Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) zu ar bei ten. Dazu sei fol gen des be merkt: Die ÖAW betreibt als eine der we ni gen pri va ten ös ter reichischen Körperschaften zirka 20 verschiedene Forschungseinrichtungen in Grundlagenforschungs berei chen in ganz Ös ter reich.

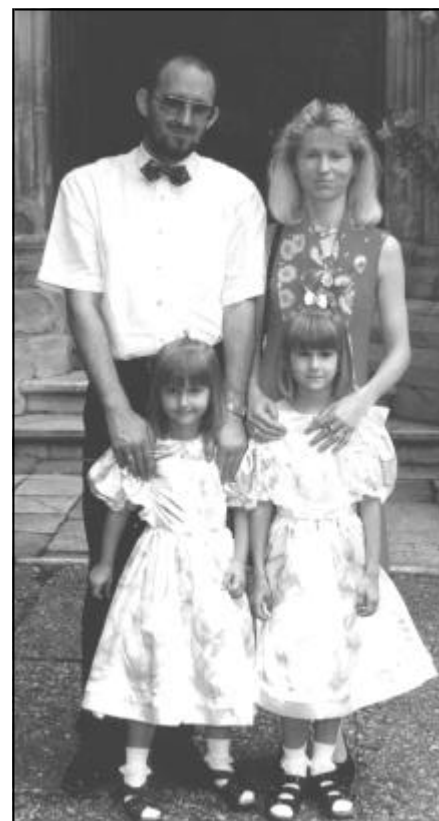
Im Jah re 1992 wech sel te ich in ner halb des In sti tuts in die ex pe ri men tel le Ab tei lung, blieb aber meiner mathematisch (theoretischen) Ader treu und ar bei te dort in der ex pe ri ment be glei ten den Theorie und Daten aus wertung. Für zwei Jah re zog es mich als Lei ter der Ver waltungsstelle der ma the ma tisch-naturwissenschaftlichen Klasse der ÖAW nach Wien, die ses Gast spiel be en de te ich aber we gen der zu gro ßen Ent fer nung der Tä tig keit vom For schungs be trieb wie der.

Mei ne Tä tig keit bringt mich wie oben be reits er wähnt mit vie len Kol le gin nen und Kol le gen aus al ler Welt in Ver bin dung, und so weit dem nicht private Pflichten entgegen stehen be su che ich die se Län der auch im Rah men von Forschungsaufhalten. Meine beruflich be ding ten Rei sen füh ren mich je des Jahr für 2-3 Wo chen nach Ruß land (St. Pe ters burg und Moskau) und ca. 3 Wo chen nach Brighton und Pots dam. Ab ge se hen von ei ni gen Reisen zu internationalen Kongressen (ver bun den mit Vor trä gen) spielt sich mei ne Ar beit zum Groß teil vor dem Com pu ter ter mi nal ab. Der zeit be schäf ti ge ich mich in ten siv mit fol gen den The men: Mo del lie rung und Daten aus wertung von Weltraummissionen; Finite Elemente Berechnungen für Weltraum plas men und dem Ein fluß des Son nen win des auf die At mo sphä re. Da bei kann ich der angewandten Mathematik in Form von „Mellin-Transformation, Linear Prediction Filtering, Superposed Epoch Analysis, etc., ausgiebig frö nen, was immer wieder neue Herausforderungen stellt und auch Spaß macht.

Über die reine Forschungstätigkeit hinaus sind aber auch vie le (manch mal zu vie le) ad ministrative Tätigkeiten (Begutachtung von Arti keln für in ter na ti o na le Zeit schrif ten, Or ga ni sa ti on von Workshops, Betreuung von

Gastforschern, Beantragung von Forschungsmitteln bzw. Berichtswesen zu Forschungsprojekten, etc.) mit meinem Job verbunden.

Pri vat bin ich seit 1991 mit mei ner lang jäh ri gen Weg be ge lei te rin Bri git te, der bes ten Ehe frau von al len, ver hei ra tet, und in den Jah ren 1992 und 1993 sind uns un se re Töch ter Sa bri na und Ta ma ra ge bo ren wor den. Seit da mals gehört die Familie zu meinen größ ten Hob bies.



Kontaktaufnahme:

Dr. Bru no Bes ser
Österreichische Akademie der Wissen schaften

In sti tut für Weltraum for schung
Schmiedl stra ße 6, A-8042 Graz
Österreich

Tel.: +43-316-4120-571

Fax: +43-316-4120-590

E-mail: bru no. bes ser@oeaw.ac.at

oder:

Bru no Bes ser, Rat schit schach 8
9100 Völkermarkt

Ich freue mich im mer rie sig über Post, die Beantwortung kann aber oft einige Zeit auf sich war ten las sen.

*Der gesamte, ungekürzte Artikel - mit interessanten Aspekten in der Schule - ist über un se re Home pa ge ab ruf bar.
<http://www.gym1.at/absolventen/stories>*

Kärntner des Tages



Dr. Felix Kucher, (Jg. 84-8B) - seines Zeichens Theologe, Philologe (Latein) so wie Philosoph, ist unter anderem an der religionspädagogischen Akademie als Lehrbeauftragter tätig und nutzt in zunehmendem Maße das Internet als Medium des Telearnings in Form eines Studienversuches. Neben seinen Internetaktivitäten und seiner Familie bringt er noch die Zeit auf, beim Völkermarkter Fasching mitzuwirken. Private Homepage: <http://www.kucher.at> Rel.päd.Institut: <http://www.rpa.at>



Dr. Mario Mayrhofer, Jg. 78-8B, hat sich der "Anthroposophischen Medizin" verschrieben. Auf Grundlage der Schulmedizin werden vor allem die Selbstheilungskräfte des Patienten angesprochen. Zusammen mit dem Internisten Dr. Mikolasch betreibt Mario in der

Privateklinik Maria Hilf in der Radeckystraße in Klagenfurt eine Gemeinschaftspraxis. Speziell geschultes Personal verabreicht hier Bäder, Einreibungen, Leberwickel, rhythmische Massagen.

Telefon: 0463 - 5885-991

Der letzte Tango



Günther und Alexandra Kazianka, haben ihre Karriere als Profitänzer offiziell beendet. Mit der eigenen Firma "Dance & Fun Kazianka" bauen sie sich aber erfolgreich ein zweites berufliches Standbein auf. Ihr Traum ist eine eigene Tanzschule. Viel Erfolg bei der Bemühungen!

Der "Berg"doktor



Dr. Harald Scheicher, Jahrgang 78-8A, praktischer Arzt in Völkermarkt, Enkel und Verwalter des künstlerischen Nachlasses seines Großvaters Werner Berg ist auf dem Foto links bei der Staffelei zu sehen, die ihm in die Wiege gelegt worden ist.

Auf den Zahn gefühlt ...



DDr. Erwin Jonke, Jahrgang 1982-8B, ist in Wien erfolgreicher Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. 1991: Promotion (Medizinstudium der gesamten Heilkunde) an der Universität Graz. 1995: Promotion zum Dr. med. Dent. Seit mehreren Jahren in der Abteilung für Kieferorthopädie an der Universitätsklinik Wien. In seine Arbeit fließen stets die neuen Erkenntnisse aus Forschung und Lehre ein. Wissenschaftliche Publikationen mit Schwerpunkt Kieferorthopädie und öffentliche Seminare und Lehrgänge im In- und Ausland. Erste ISO 9001/2000 zertifizierte Ordination.

Homepage: <http://www.jonke.at>

10-jähriges Klassentreffen der 8B - 1990



Im Bild die aufrechten Sieben: Fischer Alexandra (siehe auch letzte Seite), Miklaunatascha, Preinig Oskar, Jerlich Andreas, Hassler Getraud, Bernhard Lamprecht und Cencig Elisabeth.

“Ich sehe viele, die nicht hier sind”, stellte Prof. Cencig fest, als sie am 18. November dieses Jahres im Saalbahnhof in Mökriach einkehrte. Trotz (oder wegen) guter organisatorischer Arbeit im Vorfeld dieses Großereignisses kamen ganze sechs (in Ziffern: 6) Damen und Herren derehemaligen 8B. “Im Winter liegt der Schnee, und wer kommt nicht? Ziemlich sicher die 8B”. Die Quantität alleine sagt aber noch nichts über die Qualität dieses Treffens aus. Es war ein sehr netter Abend, der ihr ganzes Leben um Mitternacht herum mit dem Vorsatz schloss, beim nächsten Klassentreffen die “Schwänzer” gerichtlich vorzuführen zu lassen... Es wurde auch laut darüber nachgedacht, beim nächsten Mal ein Jahrgangstreffen zu veranstalten, am besten in der Klagenfurt. Messehalle...

Eine Jungunternehmerin



Trasischker Danja, Jahrgang 1993-8A, erfolgreiche Jungunternehmerin in der Softwarebranche.
 1996: Anmeldung eines Handelsgerbes
 1997: Einstieg in die Fa. Ing. Alfred Zechner KG
 1999: Umgründung in Alfred Zechner Ges.m.b.H
 Mitarbeiter: 4 Angestellte, 2 Werksverträge
 5 Partner in Deutschland, 300 Kunden in Österreich, 500 Kunden in Deutschland, jährlicher Umsatz ca. 6 Mio. ATS
 Zukunftspläne: Export von CAD-Software und Farbgestaltungsprogr. in die USA, Ferienwohnungssoftware
 Homepage: www.zechner.cc bzw. www.roofcad.cc
Der AVG wünscht weiter hin viel Erfolg!

Ein Jungunternehmer



Das Logo steht für eine Grazer IT-Firma, in der **SCHABKARGERNOT, Jg. 90-8A**, Geschäftsführer ist. Die Internet-Adresse: www.schabkar.com steht für Innovation, Kompetenz und Zuverlässigkeit
 E-Mail: office@schabkar.com

Sollte je mand eine IT-Lösung benötigen, z.B. auch nur Web-Hosting, hier seid ihr an der richtigen Adresse.

REDAKTIONSSCHLUSS

nächste Ausgabe: Mitte März 2001

!! Bitte um viele Beiträge !!

ERSCHEINUNGSTERMIN:

Ende März 2001

PERU, der Zauber Südamerikas

Rot-weiß-rot sind die Farben der peruanischen Flagge - doch dies ist nur einer von vielen Gründen, warum wir uns in Peru von Anfang an wohl und heimisch gefühlt haben. Fünf Wochen lang bereiste ich im Sommer mit meiner Familie dieses geheimnisumwobene Land Lateinamerikas. Eines gleich vorweg gesagt: es ist unglaublich einfach, auch für Individualtouristen, die verschiedensten Orte und Gegenden zu erkunden. Wir waren überrascht zu sehen, wie gut organisiert das öffentliche Leben ist. Ist man aufmerksam und beachtet die auch bei uns geltenden Verhaltensgrundregeln, so kann man sich stets sicher fühlen.

Insbesondere in den ländlichen Regionen sind die Peruaner sehr (gast)freundlich, jedoch eher zurückhaltend.



Auch auf Märkten (siehe Foto) - einem buntem Sammelstadium von unvergesslichen optischen, akustischen sowie Geruchseindrücken - wird man kaum zu Käufen gedrängt. Lediglich an ausgesprochen touristischen Plätzen kann es schon passieren, dass sich Kinder mit einem Lama in Foto poses stellen und ein kleines Trinkgeld erwarten.

Der Mo loch **Lima** liegt von April bis November unter einem dichten Nebelschleier, was für uns ein Grund ist, auf der Pazifiknahe schnellstens in Richtung Süden aufzubrechen. Unser Ziel: **Nazca** mit seinen Geoglyphen (Bodenmarkierungen). Däniken trug ja dazu bei, dass die ses Bilderbuch im Wüstensand in der nationalbekannt wurde, als er behauptete, bei den geraden Bodenlinien handle es sich um Landebahnen für Ufos. Sehr zum Ärger der deutschen Mathematikerin Maria Reiche, die über fünfzig Jahre lang unter extremen Bedingungen die geheimnisvollen Linien erforschte und zu dem Ergebnis kam, es müsse sich um einen riesigen astronomischen Kalender handeln. Da die Tier- und Menschenfiguren so enorm sind, dass sie vom Bo-

den aus als solche überhaupt nicht erkennbar sind, was wir in einer kleinen Propellermaschine einen magennervenstimulierenden Rundflug. Trotz dem unvergesslich beeindruckend!



Je weiter wir nach Süden fahren, umso höher geht's hin auf - die Andenküngen sich an. Vorbei an La Mas, Alpakas und Vicuñas, südamerikanischen Kleinkamelarten, erreichen wir über unzählige, oftmals halbrecherische Serpentina den Colca-Canyon, eine der attraktivsten Natursehenswürdigkeiten Perus. Die Schlucht ist noch gewaltiger als der Grand Canyon in den USA, die Hänge sind mit Terrassenanlagen überzogen. Hiernutzen wir selbstverständlich auch die Möglichkeit, Kondore, die größten Raubvögel der Erde, in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. Auf dem Grund des **Titicacasees** liegt eine 2000 Kilogramm schwere Kette aus Gold. Vor dem Einmarsch der Spanier von den Inka versenkt, bewacht von einem leuchtenden Frosch. Sa gen um woben ist die ser mit 3810m Seehöhe höchstgelegene schiffbare See der Erde. Um bei einer Hochzeitfeierlichkeit auf einer der schwimmenden Uros-Inseln (siehe Foto) dabei sein zu können, chartern wir kurzerhand ein ganzes Touristenboot. Der Aufenthalt auf diesen aus Totora-Schilf errichteten Inseln kann zu einer wackeligen wie auch feuchten Angelegenheit werden. Nicht ohne Grund erkrankt ein Großteil der Bewohner bereits in frühen Jahren an Rheuma. Wann steht eiem schon die Gelegenheit offen, auf beinahe 4000m Höhe das Tanzbein zu schwingen? Man besuche die Insel Amantani, ebenfalls am Titicacasee gelegen, wohne bei einer Familie und schon wird man in die „Disco“ des Dorfes eingeladen. Flink und gewandt führt dich eine Insulanerin im schnellen Takt; je schneller die Musik spielt, desto ausgelassener tanzt sie. Sie hat ja auch keine Atemprobleme!

Cuzco, die Hauptstadt und das Herz des Inka-Imperiums, so wie seine Umgebung üben einen unbeschreiblichen Reiz aus. Hier, wo du gleichzeitig von Ruhe wie auch Lebensfreude ergriffen wirst, ist der richtige Ort, um

ein bisschen inne zu halten und sich auf ein Erlebnis der besonderen Art vorzubereiten: **Machu Picchu**.

Weil wir im Tal noch vor Anbruch der Morgendämmerung losmarschieren, den steilen Pfad, den einst schon die Inka benutzten, hinauf, gehören wir zu den ersten Besuchern des Tages. So haben wir die einmalige Gelegenheit, aus dem sich allmählich lichten Nebel das Eintauhen der Ruinstadt in das strahlende Licht der Sonne bei nahe „für uns allein“ genießen zu können (siehe Foto).

Die Anlage musste ein heiliger Ort von sehr großer Bedeutung gewesen sein.

Der Norden Perus weist herrliche Sandstrände auf, doch das Wasser ist wegen des Humboldtstroses fast durchwegs kalt. Anders im Bereich des Städtchens **Mancora**, das 360 Sonnentage zu bieten hat und auch unter Wellenreitern sehr beliebt ist. Echte Surffreaks kommunizieren via Internet, wo gerade der höchste Wellengang ist; so sind sie mit ihrem Brettständig entlang der nördlichen Pazifikküste unterwegs, auf der Suche nach dem besonderen „Kick“.

Auf der Veranda unseres Bungalows sitzend, keine 30m vom gewaltig rauschenden Pazifik entfernt, genießen wir einen köstlichen Pisco Sour, zubereitet von Gustavo, unserem „jefe“. Wir halten inne und lassen unsere Erlebnisse der vergangenen Wochen Revue passieren. Auch wenn das Tosen des Ozeans immer lauter wird, wir spüren die seltsame, verharrende, rück-sichtig zu rückblickende Seite des Glücks, die „Windstille und Ruhe der See“.

Gerhild Moritz-Schloffer

Sponsionen - Promotionen

Doris Mochar, Doktorin der gesamten Heilkunde
Renate Gaich, Magistra der Rechtswissenschaften
Siegfried Kassl, Magister für Internationale Wirtschaftsbeziehungen (FH)

Herzliche Gratulation!

Vermählung

Wir - **DI Barbara (Riepl)** und Dr. Günther Berger - freuen uns, unsere Vermählung bekannt zu geben. Am 9. 9. 2000 haben wir standesamtlich in Völkermarkt geheiratet - mit allem was in Kärnten so dazu gehört. Unsere kirchliche Trauung fand am 23. 9. in der Kaasgrabenkirche in Wien statt. Beide Tage waren wunderschön und verdienen den Titel *schönster Tag im Leben*. Zum Abschluß noch unser Motto von Wilhelm Busch:
Das Schöne aber hier auf Erden, ist lieben und geliebt zu werden.



Hier ein kleiner **Steckbrief** von Barbara:

Meine Arbeit bei Frequentis ist sehr interessant. Ich war einige Zeit an der Entwicklung des TETRA (TERrestrial TRunked RADio) Mobilfunksystems beteiligt, habe mich dann bald um die Entwicklung des Netzwerkmanagementsystems gekümmert und bin mittlerweile in der Projektabwicklung von TETRA Projekten engagiert. Auch hier bin ich hauptsächlich technischer Ansprechpartner fürs Netzwerkmanagementsystem. Meine Tätigkeiten bei Frequentis waren also bisher sehr abwechslungsreich und interessant und die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern und Kunden ist immer wieder eine neue Herausforderung.

Bezahlt werde ich ganz gut, aber es ist manchmal auch sehr stressig. Ich bekomme - so wie alle meine Kollegen - eine Überstundenpauschale, also werden Überstunden nicht extra bezahlt, fallen aber trotzdem an. Wenn es sich zeitlich ausgeht (also nicht gerade in hektischen Phasen), können wir uns allerdinge Zeit ausgleichen, was die Urlaubs tage ein wenig aufpeppt :-). Das Einzige, das ein bisschen fehlt sind weitere Technikerinnen. Im Bereich TETRA sind wir nur fünf von ca. 100 Mitarbeitern!!

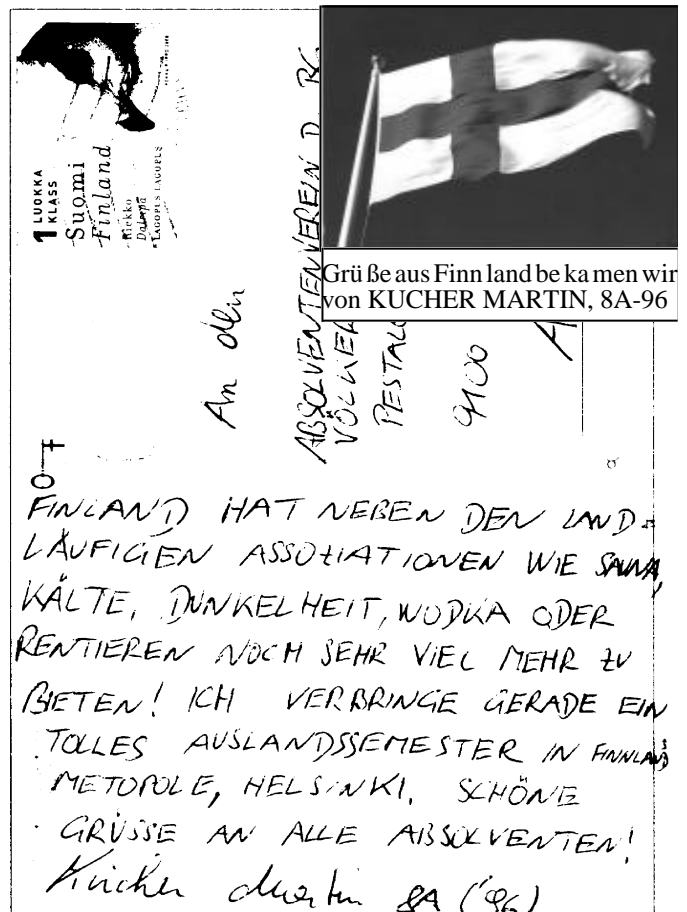
Dipl. Ing. Barbara Berger
System Engineering TETRA
Network Management FREQUENTIS

A - 1120 Wien, Spittelbreiten gasse 34
 Bberger@frequentis.com
 Tel. +43/1/811 50 - 2775, Fax - 2499

Dem frisch vermählten Paar wünschen wir alles Gute!

Geburten

Mein Name:
 Johannes **Fischer**
 Meine Mutter:
 Alexandra
 Fischer (8B/1990)
 Geboren: Ja
 Geburtsdatum: 19.07.2000
 Gewicht: 3150 g
 Größe: 53 cm
 Ihr werdet noch viel Freude mit mir haben.



P.b.b

104825K97U

Verlagspostamt: 9100 Völkermarkt